Jaume Llambrich Brull

DAS VERLAGSWESEN FÜR KATALANISH IM CAMP DE TARRAGONA

1. Die Welt des Verlagswesens

Eigentlich hätte es das Ende des Buches sein sollen, die Apokalypse dessen, was wir uns unter einem Buch vorstellen. Mit der Ankunft des elektronischen Buches konnte man eine schier unendliche Anzahl von Werken in einem kleinen Gerät speichern und lesen. Überall war man fest davon überzeugt, dass in gar nicht so weit entfernter Zukunft Papier vom Bildschirm ersetzt wird, und dass damit unausweichlich auch aus Buchhandlungen und Bibliotheken Webseiten werden, von denen der Nutzer in Sekundenschnelle die Dateien herunterlädt. Ohne Öffnungszeiten, von überall her zugänglich, einfach und billig. Aber ganz so ist es nicht gekommen.

Das Jahr 2000 hat auch keine der abertausend futuristischen Fortschritte mit sich gebracht, die man in den Jahren davor prophezeit hatte. Und ohne große Angst, Falsches zu sagen, kann man daher auch behaupten, dass Bücher im elektronischen Format die Lesegewohnheiten in der traditionellen Form (und vor allem die Kaufgewohnheiten) nicht ersetzt haben. Das heißt, noch nicht.[1]

Was aber nicht bedeutet, dass damit tiefgehende Veränderungen einhergegangen sind. Im Laufe von dreißig Jahren mussten die Druckereien vom Bleisatz erst auf Offset umschalten und danach auf Digitaldruck. Heute wird er in den meisten Druckbetriebe für den Druck und auch die Druckvorbereitungen verwendet. Abgesehen davon hat sich in den letzten Jahren ein Trend abgezeichnet, der ebenfalls eine neue Arbeitsweise mit sich bringt: in den letzten Jahrzehnten ist man dazu übergegangen, statt wenige Titel (relativ gesehen) mit großen Auflagen nun eine größere Anzahl von Titeln zu veröffentlichen und die Auflagenzahl niedrig zu halten.[2] Dieser Trend ist im Fall des Katalanischen besonders ausgeprägt, denn die potentielle Leserschaft ist nicht vergleichbar mit der Leserschaft anderer Sprachen. Die technologischen Neuerungen haben also dazu beigetragen, die Mittel zu optimieren und die Budgets entsprechend anzupassen.

Außerdem hat sich dadurch aber auch das Berufsbild des Verlegers verändert. Ein Verlag ist nicht mehr die Werkstatt eines Handwerkers, mit Namen und Familiennamen verbunden (immer mit dem Heiligenschein des kulturellen Prestige). Ein Verlag ist heute nur noch ein Rädchen im Laufwerk anonymer und multinationaler Unternehmen, hier zählt einzig und alleine der Gewinn. Sehr gut stellt das Schiffrin in seinem Buch *L'edició sense editors (Verlegen ohne Verleger)* dar.

Die katalanische Verlagsindustrie stellt da keine Ausnahme dar. Die kleinen und mittleren Verlage wurden von Multinationalen übernommen, wenn auch jeder seine eigenes Markenkennzeichen beibehalten hat. La Magrana wurde von RBA aufgekauft, Columna und Destino von Planeta, und ein Großteil der Aktien von Grup 62, bisher im Besitz von "La Caixa", wurden an Planeta und Enciclopèdia Catalana abgegeben.

DieseletztgenannteUnternehmensveränderung hat viele Reaktionen hervorgerufen, genau wie das auch bei anderen, ähnlich gelagerten Fällen in anderen Marktbereichen passiert. Die Stimmung reicht dabei vom extremen Pessimismus, der sich durch die entstehenden Monopolstellung im Kulturbereich erklärt, bis hin zum Optimismus. Denn die Arbeit mit den vereinten Kräften der katalanischen und spanischen Verlagsmärkte, die diese Verlagskonglomerate mit sich bringen, kann sich auf die Verkaufszahlen sehr positiv auswirken. Bei den Verlegern in den kleineren Verlagen herrscht eher die pessimistische Stimmung vor, optimistisch zeigen sich, was wohl kaum überrascht, die Vorstände der großen Unternehmen. So wie immer wird am Ende das Ergebnis irgendwo zwischen diesen Standpunkten liegen und erst im Laufe der Zeit ist eine objektive Beurteilung möglich, wenn die ersten mittelfristige Ergebnisse vorliegen. Eins steht jedoch fest: das Verlagspanorama wird in einigen Jahren anders aussehen, ganz anders, als wir es heute kennen.[3]

Doch muss gesagt werden, dass, ganz anders als bei anderen Marktbereichen, die Entstehung großer Konglomerate erst nach der Erkenntnis in diesem Sektor kam, dass „zu viel herausgegeben wird". Diese Situation führte wiederum zu einem erbarmungslosen Kampf um einen kurzlebigen Platz auf dem Tisch der Neuerscheinungen in den Buchhandlungen[4] und es entstand das Gefühl einer Krise in diesem Sektor.

Außerdem sollte hier erwähnt werden, dass viele Unternehmen mit Sitz in Katalonien, die bisher nur auf Spanisch verlegten, nun anfangen, auch Titel und Kollektionen auf Katalanisch zu heraus zu bringen. Traditionsgemäß war dieser Marktanteil ignoriert worden, doch jetzt stellt man fest, dass damit nicht zu verachtende Gewinne gemacht werden können.

Gute Beispiele dafür sind Random House Mondadori mit der Kollektion *Rosa dels Vents*, Anaya mit *Càlam* oder Tusquets mit *l'Ull de Vidre.*

Zu dem Anstieg der Gesamtzahl der Titel haben auch die Ausgaben im Selbstverlag beigetragen. Es gab zwar immer schon Autoren, die ihre Werke selbst veröffentlichten, doch hat der technologische Fortschritt die Kosten für kleine Auflagen verringert. Das hat in den letzten Jahren zu einer erheblichen Zunahme an selbstverlegten Titeln geführt und dies wurde vor allem Dank des Angebotes vieler Unternehmen möglich.[5]

Zum Schluss sollte hier noch die Vielzahl der Preise für Literatur auf Katalanisch erwähnt werden, bei denen die Auszeichnung die Veröffentlichung des Werkes ist. Es gab sicher einen Moment, zu dem die kulturelle und sprachliche Rückkehr zum Katalanischen ein wichtiger Faktor für die Veröffentlichung auf Katalanisch war, doch nach so vielen Jahren kann dieser Trend nicht mehr damit gerechtfertigt werden, dass man sagt, es fehle an Investitionen für Werke auf Katalanisch. Man sollte es viel eher so sehen, dass die Schaffung und die Weiterführung eines literarischen Preises bei vielen Institutionen schon als die einzige Möglichkeit gesehen wird, literarische Kreation zu fördern.

Sind nun von diesem neuen Panorama die Verlage betroffen, die sich, rein geographisch gesehen, weit ab vom Stammsitz der katalanischen Verlagswelt befinden? Doch eins nach dem anderen.

2. Das Verlagswesen im Camp de Tarragona

Als zeitlicher Referenzpunkt für die Beurteilung der Entwicklung dient eine Ausgabe der Zeitschrift *Kesse,* die vor zehn Jahren veröffentlicht wurde. Das Thema dieser Ausgabe war die katalanische Literatur aus dem Camp de Tarragona. Ausgehend davon wurde eine Aufstellung gemacht mit den Titeln, die zwischen 1996 und 2006 auf katalanisch in der Provinz Tarragona veröffentlicht wurden, so wie sie in der spanischen ISBN[6] Agentur aufgelistet sind. Natürlich werden auch Bücher ohne diese Iden tifikationsnummer,[7] herausgegeben, doch auch wenn man von Daten ausgeht, die nicht ganz genau der Realität entsprechen, so gibt doch der Vergleich dieser Daten eine repräsentative Darstellung der allgemeinen Situation.

Für diesen Überblick wurde die ganze Provinz Tarragona gewählt. Sie wird in zwei geographische Gebiete unterteilt, und zwar die Gegend um Tarragona (Camp de Tarragona) und das Gebiet um den Ebro (Terres de l'Ebre), doch in Bezug auf das Verteilung der Veröffentlichungen gibt diese Unterteilung keine repräsentative Information. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Unternehmen, die im Camp de Tarragona angesiedelt sind, auch die Werke von Autoren und Institutionen aus dem Ebrogebiet mit abdecken.

2.1 Die privaten Verlage

Hier soll nun zunächst eine genauere Beschreibung der Entwicklung der Titel von drei privaten Verlagen gegeben werden: Edicions El Mèdol, Cossetània Edicions und Arola (geordnet nach dem Erscheinen auf dem Verlagsmarkt). Auch wenn es heute daneben andere Verlage gibt, so ist doch der Umfang der veröffentlichten Werke nicht vergleichbar mit denen dieser drei größeren Verlage (über 54% aller Bücher, die zwischen 1996 und 2006 veröffentlicht wurden) und sie sind auch noch nicht so lange im Geschäft.

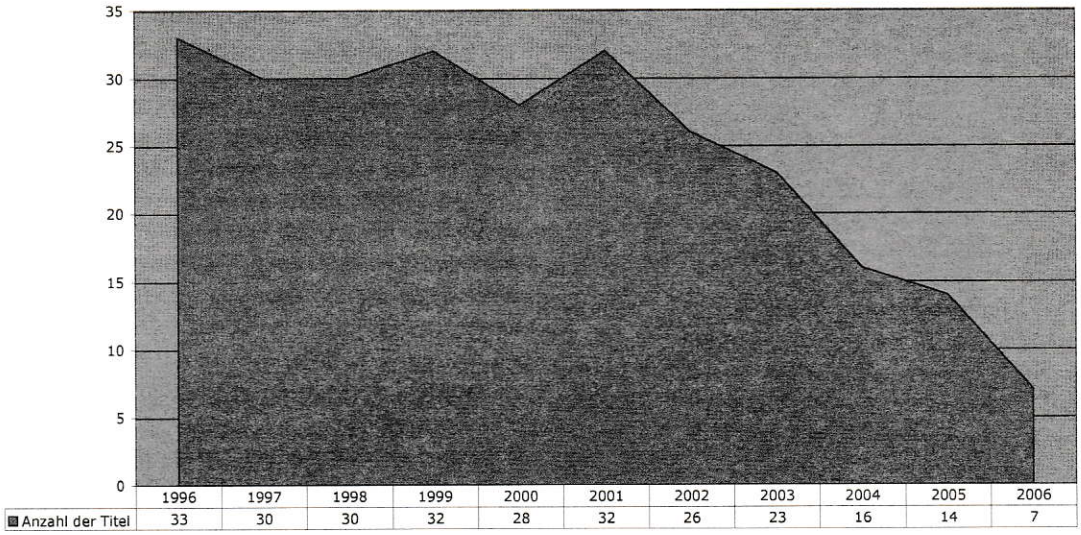
Ohne näher auf jeden einzelnen einzugehen, sollen hier drei Verlage erwähnt werden, die auf katalanische Initiative hin gegründet wurden: Silva Editorial[8] in Tarragona, Pragma Edicions[9] in Reus und Aeditors[10] in El Perelló.

2.1.1 Edicions El Mèdol

Der Verlag Edicions El Mèdol befindet sich in Tarragona und ist die Eminenz aller Verlage im Camp. In einem Artikel von Josep Bargalló[11] in einer zehn Jahre alten monografischen Ausgabe der Zeitschrift *Kesse* wurde dieser Verlag als die wichtigste (um nicht zu sagen, fast die einzige) private Initiative aufgeführt, die den nötigen Elan und damit eine Verbreitung im gesamten Raum der Països Catalans, der Katalanischen Länder, hatte.

Mit der Zeit und auch bedingt durch die Marktlage, hat der Verlag Edicions El Mèdol alle seine Kräfte auf eine einzige Verlagslinie konzentriert. So ist man hier von der Veröffentlichung verschiedenster Arten von Büchern (besonders zu erwähnen sind hier, unter anderem, die Kochbücher und die Kitschromane) dazu übergegangen, nur noch Bücher zu verlegen, die von katalanischen Brauchtümer und Traditionen handeln. Diese Strategie erklärt die rückgängige Anzahl der Titel in den vergangenen Jahren, doch gleichzeitig brachte sie auch eine Stärkung der Kundentreue und eine spezifische Leserschaft mit sich, was das Überleben dieses Projektes auf längere Zeit sichert.

Anzahl der von El Mèdol veröffentlichen Titel (1996-2006)



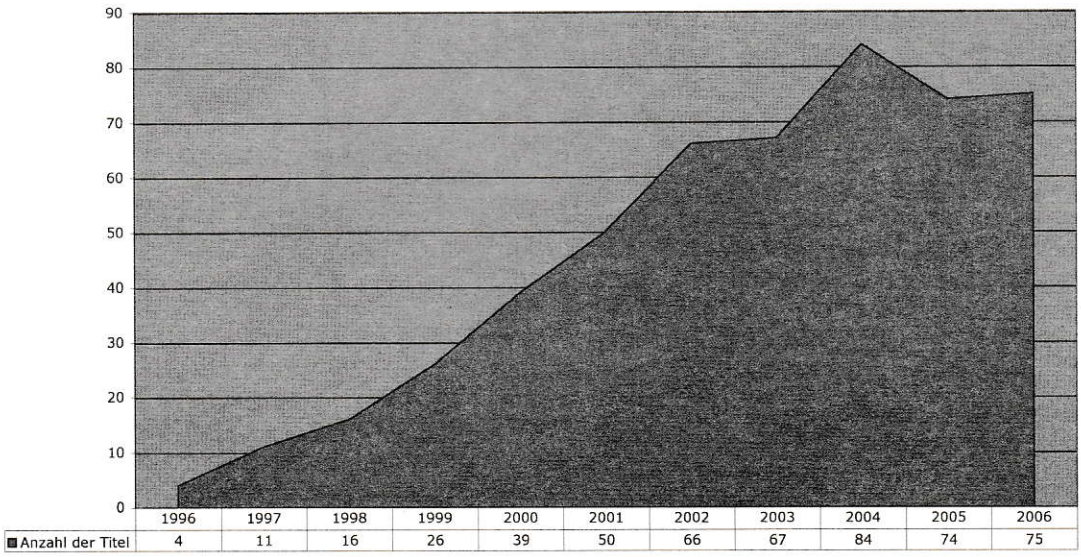
In der Zeit zwischen 1996 und 2006 wurden im Durchschnitt pro Jahr 24,6 Titel veröffentlicht, eine nicht zu verachtende Anzahl. Doch sollte man jetzt schon Vorkehrungen treffen für den Fall, dass in den nächsten Jahren dieser Durchschnitt gleich bleibt oder gar zurückgeht, bedingt durch die neue Verlagspolitik, die sich darauf beschränkt, qualitativ hochwertige Titel aus einem ganz spezifischen kulturellen Umfeld zu veröffentlichen.

2.1.2 Cossetània Edicions

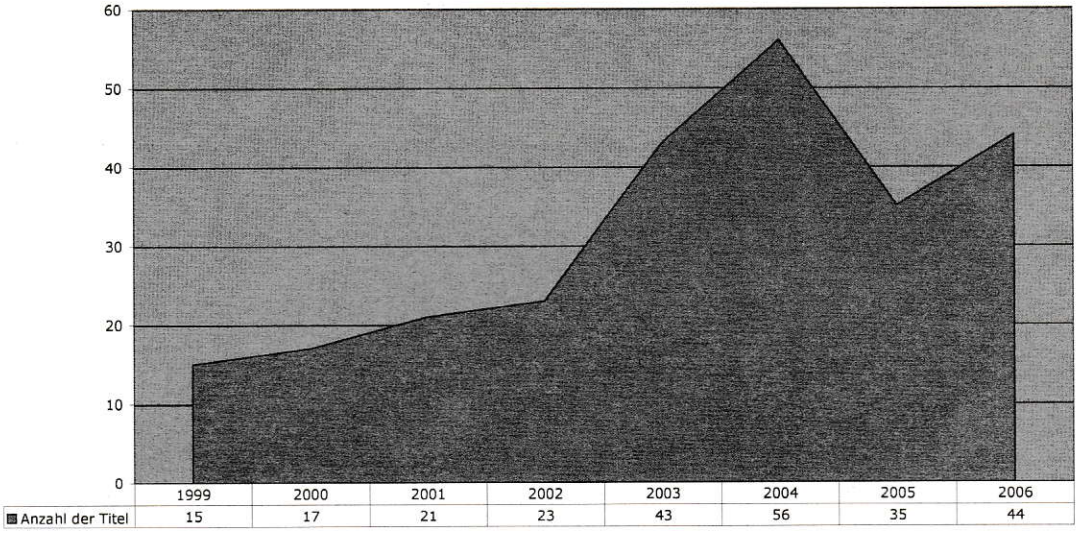
Im Jahre 2006 waren genau zehn Jahre seit der Entstehung des Verlages Cossetània Edicions vergangen. Gefeiert wurde das in der Hauptstadt von Katalonien, in Barcelona, was einen Hinweis auf das Hauptverbreitungsgebiet der Veröffentlichungen gibt, denn der Sitz dieses Verlages ist in Valls. Auch wenn die ersten Veröffentlichungen eher lokalen Charakter hatten (sie werden übrigens immer noch verlegt) und vor allem im Bereich des Wander- und Bergsportes lagen, so hat sich die Strategie des Verlages weiterentwickelt und schließt jetzt andere Bereiche mit ein, wie zum Beispiel die Gastronomie. Dabei ist das Phänomen der kochbuchschreibenden Großmutter, der „Àvia Remei"[12] besonders erwähnenswert, vor allem wenn man die Größe des Verlages bedenkt.

Ein Projekt, das man in den nächsten Jahren im Auge behalten sollte ist *Lectio,* ihr Label auf Spanisch (und es erklärt auch den sichtbaren Stillstand in der Produktion der letzten Jahre). Bei Cossetània findet genau der umgekehrte Prozess statt wie bei den großen Buchverlagen und hier hat man begonnen, die ursprünglich katalanischen Werke ins Spanische zu übersetzen. Ist das vielleicht ein Weg, auf dem man die Wirtschaftlichkeit der kleinen katalanischen Verlage garantieren kann? Sicher werden die katalanischen Verleger dieses Projekt aufmerksam verfolgen.

Anzahl der von Cossetània Edicions veröffentlichen Titel (1996-2006)



Anzahl der von Arola Editors veröffentlichen Titel (1999-2006)



In der Zeit zwischen 1996 und 2006 wurden im Durchschnitt pro Jahr 46,5 Titel veröffentlicht. Von den privaten Verlagen ist dies sicher mit Abstand der mit der weitesten Verbreitung im katalanischen Sprachgebiet während der hier betrachten Zeitspanne. Das lässt sich unter anderem durch die hohen Verkaufszahlen einiger Titel erklären.

2.1.3 Arola Editors

Entstanden ist dieser Verlag im Jahre 1999 aus einer Druckerei. Zur Zeit ist Arola Editors der Verlag in Tarragona mit den meisten Veröffentlichungen.

Einige davon sind lokaler Art und auch narrative Literatur, doch bemüht sich dieser Verlag vor allem um die Veröffentlichung von Theater und Poesie Kollektionen (der Verlag hat beispielsweise die Recht für Werke der Literatengruppe Gent del Llamp).[15]

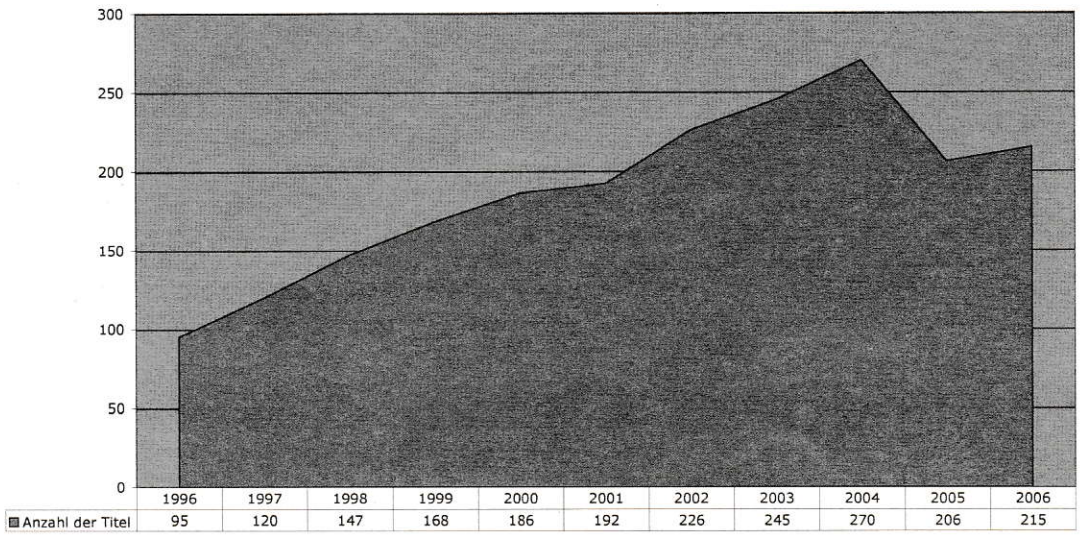
Daher ist dieser Verlag auf dem Markt außerhalb des Camp de Tarragona nicht sehr häufig zu finden (bedingt durch geringe Häufigkeit dieser Gattungen auf dem Markt). Doch die mit sehr viel Sorgfalt bearbeiteten Ausgaben (bei den Poesiebänden werden Bilder und Verse kombiniert) hat es ermöglicht, dass dieser Verlag als Referenzpunkt für Qualität angesehen wird und daher jedesmal erwähnt wird, wenn eine Übersicht über katalanische Verlage gegeben wird.

In der Zeit zwischen 1996 und 2006 wurden im Durchschnitt pro Jahr 31,7 Titel veröffentlicht und die bisherige Entwicklung lässt vermuten, dass dieser Zahl in den kommenden Jahren weiter ansteigt.

2.2 Veröffentlichte Titel und Verleger zwischen 1996 und 2006

In dem hier untersuchten Zeitraum wuchs die Anzahl der Titel auf Ebene der Provinz beständig: von 95 Titeln im Jahre 1996 stieg die Zahl auf 215 im Jahre 2006. Vorübergehend gesunken sind die Zahlen nur 2005, in diesem Jahr wurden 64 Titel weniger veröffentlicht als im Vorjahr (und diese Zahlen haben sich inzwischen erholt). Den Grund für diesen Rückgang liegt in der Selbstregelung des Verlagssektors was die Anzahl der Neuerscheinungen angeht (wie bereits weiter oben erwähnt), so wie das in Katalonien im Jahre 2004 auftrat. Es scheint, dass dies ebenso Auswirkungen in angrenzenden Regionen hatte,

Anzahl der auf katalanisch veröffentlichten Titel (1996-2006)



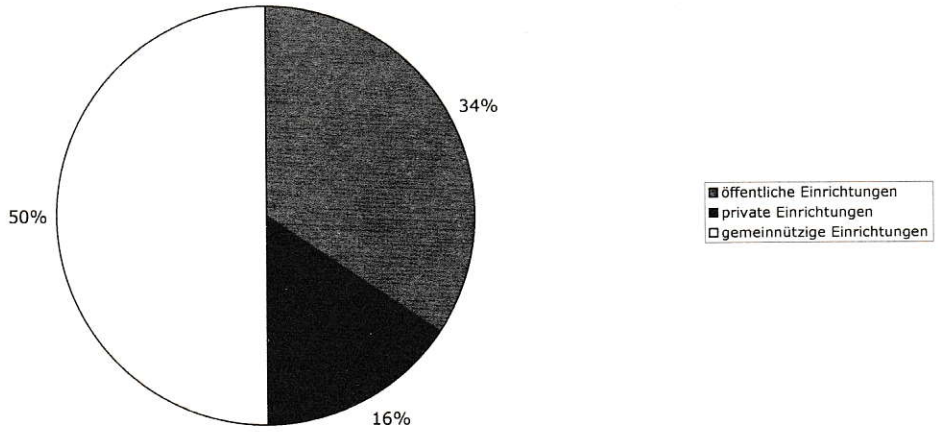
denn auch Pagès Editors, ein Verlag aus Lleida, weist für diese Zeit eine ähnliche Entwicklung auf.[14]

Im Durchschnitt lag die Anzahl der pro Jahr herausgegebenen Titel für den Zeitraum von 1996 bis 2006 bei 188,2 Titeln. Davon sind über 54%, insgesamt also 102,8 Titel, die Summe der Anzahl der drei privaten Verlage: Edicions El Mèdol, Cossetània Edicions und Arola Editors. Im Folgenden sollen nun die Verlage betrachtet werden, auf die der Rest der Veröffentlichungen verteilt ist.

In der Zeit zwischen 1996 und 2006 hat eine große Anzahl unterschiedlichster Einrichtungen Bücher veröffentlicht, doch muss dazu gesagt werden, dass die meisten davon pro Jahr nur wenige Titel herausgaben.[15]

Diese Einrichtungen wurden hier in drei große Gruppen unterteilt. Zunächst sind die privaten Verleger zu erwähnen, die weiter oben bereits näher betrachtet wurden. Eine andere Gruppe sind Einrichtungen, die Veröffentlichungen herausgegeben haben und die mit öffentlichen Einrichtungen verbunden sind, wie beispielsweise Stadt- und Kreisverwaltungen, Museen, Bildungseinrichtungen oder die Universität. Als letzte sind gemeinnützige Einrichtungen aufgeführt, eine gemischte Gruppe, in der man Studienkreise und Institute findet, ebenso wie Lesezentren oder Kulturverbände, die meisten davon mit lokalen oder gebietsbezogenen Interessen.

Prozentsatz der Verleger im Jahre 1996



Anzahl der Verleger im Jahre 1996	
Öffentliche Einrichtungen	11
Private Einrichtungen	5
Gemeinnützige Einrichtungen	16
Insgesamt	32

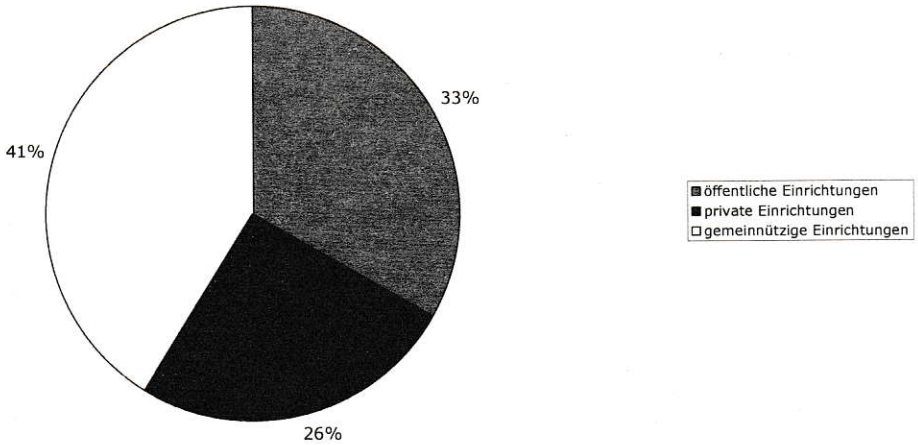
Es ist klar zu erkennen, dass im Laufe der Jahre die Anzahl der privaten Verleger zugenommen hat. Diese Tatsache ist sehr zu begrüßen, denn das bedeutet einerseits eine Vielfalt an Veröffentlichungen, anderseits ist es auch ein Zeichen für das anhaltende Wachstum der Nachfrage des Marktes.

Die öffentlichen Einrichtungen sind zahlreich vertreten, weisen jedoch sehr niedrige Produktionszahlen auf (weniger als fünf Titel pro Jahr). Keine dieser Veröffentlichungen ist Teil eines umfassenden und geplanten Programms, es handelt sich vielmehr um sporadische Einzelerscheinungen. Eine Ausnahme bildet hier das Institut für Studien über Tarragona (Institut d'Estudis Tarraconenses), doch auch hier muss erwähnt werden, dass seit 1996 nur zwei Titel veröffentlicht wurden und damit die Verlegertätigkeit beendet war und der Nachfolger dieses Institutes, die Verwaltungsbehörde der Provinz Tarragona (Diputació de Tarragona) veröffentlicht vorwiegend Kataloge von Kunstausstellungen.[16]

Wirklich von Bedeutung ist aber hier, dass die Anzahl der kleineren gemeinnützigen Verbände und Einrichtungen, die als Verleger tätig sind, sich in diesem ganzen Zeitraum nicht verändert hat. Auch wenn die Produktion hier nicht sehr hoch ist (vielleicht ein oder zwei Titel pro Jahr), so ist doch die Beharrlichkeit ihrer Arbeit über die Jahre hinweg beachtenswert (die meisten der Zentren für Lokalforschung, die 1996 in der Liste aufgeführt sind, sind auch auf der Liste für das Jahr 2006 noch zu finden).[17] Die Arbeit dieser Verbände (wie beispielsweise das *Centre de Lectura*, ein Kulturzentrum in Reus oder der *Cercle d'Estudis Històrics i Socials Guillem Oliver*, ein Studienkreis im Camp de Tarragona) gleicht den Mangel im Verlegerbereich der öffentlichen Einrichtungen im Camp de Tarragona aus und es ist beeindruckend, wie diese Lücke gefüllt wird, vor allem wenn man bedenkt, dass diese gemeinnützigen Einrichtungen mit bescheidenen finanziellen Mitteln arbeiten müssen.

Und auch die Verlegertätigkeit der Universität sollte hier erwähnt werden. Im

Prozentsatz der Verleger im Jahre 2006



ANZAHL DER VERLEGER IM JAHRE 2006

Öffentliche Einrichtungen	13
Private Einrichtungen	10
Gemeinnützige Einrichtungen	16
Insgesamt	39

Jahre 2006 beschloss die Universität Rovira i Virgili (URV), in Zusammenarbeit mit den privaten Verlagen Arola Editors und Cossetània Edicions, die ersten eigenen Veröffentlichungen herauszugeben, wenn auch erst in sehr kleinem Rahmen. An potentiellen Werken fehlt es nicht: denn auch wenn diese Universität im Vergleich zu anderen katalanischen Universitäten eine der höchsten Quoten von Artikeln pro Professor hat,[18] so wird doch ein Großteil diese Produktion von Verlagen und Zeitschriften veröffentlicht, die nicht mit der Universität selbst in Verbindung stehen. Auch 15 Jahre nach ihrer Gründung als eine von der Universität Barcelona unabhängige Einrichtung ist es noch ein weiter Weg, bis die universitätseigenen Veröffentlichungen der URV denen anderer Universitäten gleichkommen, die von Größe und Entwicklung her vergleichbar sind, wie etwa die Universität von Lleida oder die Universität Jaume I in Castelló. Dennoch zeichnet sich die Zukunft in dieser Hinsicht wesentlich aussichtsreicher ab, als das vor zehn Jahren zu erwarten war und nun kann man nur hoffen, dass diese Bemühungen in den kommenden Jahren von Erfolg gekrönt werden.

Wenn sich im Bereich der Universität optimistische Perspektiven auftun, so kann man das von den Veröffentlichungen im Bereich der öffentlichen Einrichtungen nicht unbedingt behaupten. Mit Ausnahme der Veröffentlichungen der Hafenbehörde von Tarragona ist das Panorama hier eher traurig. Nach der Auflösung des Institutes für Studien über Tarragona, das Institut d'Estudis Tarraconenses (das von der Verwaltungsbehörde von Tarragona abhing) ist keine andere lokale oder gebietsorientierte Initiative entstanden, die diese Lücke füllen konnte. Einzig die enorme und dabei immer freiwillige Arbeit von gemeinnützigen Einrichtungen und Verbänden konnte ein Minimum an Produktion aufrechterhalten, vor allem im Bereich der lokalen Geschichtsschreibung.

Es ist unbegreiflich (man kann es kaum anders beschreiben), dass Stadtverwaltungen mit den potentiellen Finanzierungsmöglic hkeiten und den kulturellen Bedürfnissen wie Tarragona und Reus (und in geringerem Ausmaß Valls) keine eigenen Veröffentlichungen herausgeben. Die Stadtverwaltung von Barcelona und von Girona haben ihren eigenen städtischen Verlage und die Stadtverwaltung von Lleida veröffentlicht ihre Produktion über das städtische Kulturamt (Institut Municipal d'Acció Cultural). Doch darüber wundert sich hier in der Gegend von Tarragona anscheinend niemand. Die Stadtverwaltungen hier, sowohl in den größeren als auch in den kleineren Gemeinden geben in der Regel Bücher, die in unregelmäßigen Abständen erscheinen, in Zusammenarbeit mit privaten Verlagen heraus; für die kleineren Gemeinden ist das, bedingt durch die begrenzten Mittel, verständlich und sogar lobenswert ist, für die größeren Gemeinden dagegen ist das nicht vertretbar.

Ganz zum Schluss soll hier noch auf eine weitere, wichtige Tatsache eingegangen werden, nämlich die zunehmende Anzahl von Schriftstellern, die ihre Werke in der Zeit zwischen 1996 und 2006 selbst verlegten. Diese Zahlen, auch wenn sie mengenmäßig nicht sehr groß sind, zeigen doch eine deutliche Tendenz auf. Im Jahre 1996 gaben vier Personen ihre Werke selbst heraus und beantragten eine ISBN Nummer. Im Jahre 2006 waren es bereits elf, was einer Zunahme von 175% entspricht. Dazu haben die Entwicklung der neuen Technologie

im Verlagswesen in den vergangenen Jahre, ihre Zugänglichkeit und die damit verbundene Vergünstigung der Kosten des Selbstverlages wesentlich beigetragen. Diese Tendenz wird sicher in die gleiche Richtung weitergehen und in den kommenden Jahren noch zunehmen.

3. Eine ungewisse Zukunft?

Kann man nun nach dieser Übersicht über die Lage des Verlagswesens im Camp de Tarragona sagen, dass ihm eine ungewisse Zukunft bevorsteht? Was man mit Sicherheit sagen kann, ist, dass die Lage des Verlagswesens genauso unsicher ist, wie das, was das Verlegen auf Katalanisch ganz generell erwartet.

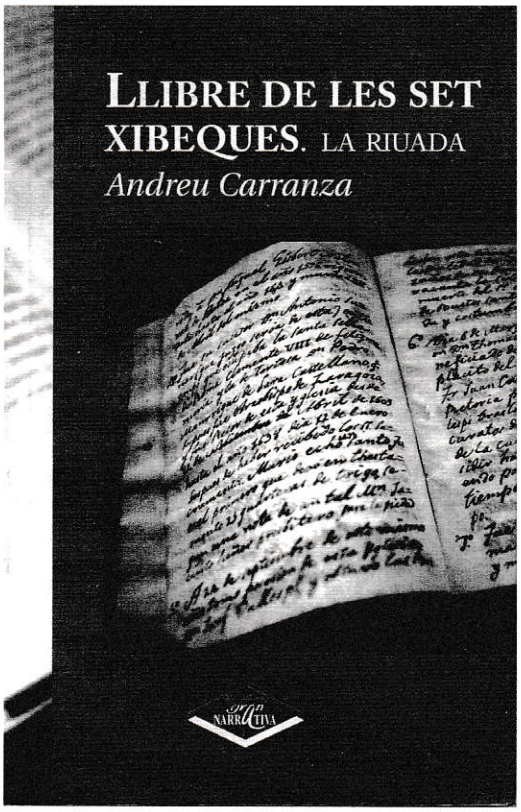
Die kleinen und mittleren Verlage habe einen unangefochtenen Marktanteil und daher werden sie allen Versuchen der größeren Unternehmen widerstehen, sie zu schlucken. Ein klarer Hinweis hierfür ist das beständige Wachstum der Verlegertätigkeit im Camp.

Diese „kleinen" können sich den Luxus leisten, unabhängig zu bleiben, ohne die strategischen Einschränkungen, die damit verbunden sind, Anhängsel einer spanischen Unternehmensstruktur zu sein.

Die Lücken und die Verlagslinien, die noch nicht abgedeckt sind helfen diesen kleinen Verlagen, ihre eigenen Werte zu verteidigen und ganz klar auf Qualität und Kultur zu setzen, und damit auch auf Autoren und Titel, die ihren Platz in den „großen" Verlagen wahrscheinlich nicht finden könnten.

Das bedeutet natürlich nicht, dass es in den Produkte der großen Verlage keine Qualität und Kultur gibt, es handelt sich einfach nur um unterschiedliche Verlagsprodukte.

Für einen kleinen Verlag kann es sich lohnen, ein Werk mit einer kleinen Auflage zu planen, das sich erst mittel – oder langfristig bezahlt



macht; die großen Verlage dagegen arbeiten für gewöhnlich mit hohen Auflagen und, was besonders wichtig ist, mit schnellen Erträgen. In diesen großen Unternehmensstrukturen, so sagt man, dauert das Leben eines Verlegers drei Jahre lang: im ersten Jahr werden die Titel programmiert, im zweiten werden sie auf den Markt gebracht und im dritten Jahr wird ihr wirtschaftlicher Erfolg überprüft.

Bei den kleinen Verlagen dagegen ist der Verleger immer der gleiche, so wie früher, was eine klare Verlagslinie über längere Zeit ermöglicht.

Doch es ist unwahrscheinlich, dass die Ungewissheit der Zukunft des katalanischen Verlagswesens direkt der Aufteilung dieses Unternehmensbereiches zugeschrieben werden kann.

Um die Zukunft des Verlegens zu sichern, muss man alle mit in Betracht ziehen, die an einem Werk beteiligt sind. Einige werden oft kaum beachtet, wie etwa die Leser und die Vertriebe.

Eine Untersuchung der Lesegewohnheit in Katalonien zeigt, dass im Jahre 2006 20,1% der Leser auf Katalanisch lesen und 78,7% auf Spanisch (die Zahlen für 2005 zeigten 22,1% für Katalanisch und 77% für Spanisch).

Ein Gutachten, dass kürzlich von einem katalanischen Philologenverband in Auftrag gegeben wurde, weist außerdem warnend darauf hin, dass der Literaturunterricht in der Sekundarstufe erheblich zurückgegangen oder sogar schon ganz verschwunden ist.[19] Dieses Problem wurde in den letzten Jahren noch verstärkt durch die Ankunft von Einwanderern, die keine Katalanischkenntnisse haben, in Verbindung mit der abnehmenden Lesegewohnheit der Schüler und einem niedrigen Katalanischniveau der Einheimischen.

Die gegenwärtige Lage ist also wenig ermutigend und die nahe Zukunft wird es voraussichtlich noch weniger sein. Vielleicht sollte man dringend daran arbeiten, den Leseindex für Katalanisch zu erhöhen. Dass das eine schwierige Aufgabe ist, ist offensichtlich, denn sie bringt nicht nur Vorteile für die Unternehmer im Verlagsbereich.

Die Katalanen haben das Pferd von hinten aufgezäumt (dazu muss gesagt werden, dass dies durch die etwas ungewöhnliche Situation der katalanischen Kultur bedingt ist), doch jetzt ist vielleicht der Moment gekommen, das Fundament dieser Industrie zu stärken, das heißt die Leser und damit Käufer. Die Aufgabe, die dabei dem Netzwerk der öffentlichen Bibliotheken zukommt, verdient Anerkennung, ein Traum der Gemeindeverbände der aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts stammt. Heute ist dieses Netz sowohl zahlen- als auch verbreitungsmäßig eines der wichtigsten in Europa. Doch müssen auch andere Mittel gesucht werden, um die Bürger zu erreichen, denn ein Anstieg der Leser, die auf katalanisch lesen, bedeutet nicht nur einen Anstieg der Verkaufszahlen (und der Kultur der Nation), sondern damit würde außerdem das Überleben der Verlagsindustrie ohne Abhängigkeit von Hilfen gesichert.

Wenn man den Leseindex für Katalanisch erhöhen will, sollte man das Angebt an Titeln so abwechslungsreich wie möglich gestalten (die Gesellschaft ist ja schließlich auch abwechslungsreich). Ohne Vielfalt im Verlagswesen ist das sehr schwierig zu erreichen, denn nur so kann ein reichhaltiges Angebot gesichert werden.

Um die momentane Vielfalt im Verlagsbereich aufrecht zu erhalten (die, wie bereits erwähnt, trotz vermehrter Zusammenlegungen von Verlagen nicht abgenommen hat) muss sichergestellt werden, dass das gut ausgebaute Netz der der Buchhandlungen,[20] das im Moment existiert aufrecht erhalten bleibt. Nur so kann man eine Marktlage verhindern, die der heutigen Situation in Nordamerika ähnlich ist. verhindern. Alles weist darauf hin, dass dieses Netz ganz und gar nicht gesichert ist, denn jedes Jahr schließen die kleinen Buchhandlungen (sowohl in den Städten als auch in den Dörfern) und parallel dazu haben die großen Kaufhäuser und Geschäftsketten ihre Verkaufszahlen erhöht. Können die Internet Portale eine Lösung sein, um diese Vielfalt aufrecht zu erhalten? Im Moment gibt es interessante Initiativen in dieser Hinsicht, Projekte, die sich in verschiedenen Orten mit Buchhandlungen zusammen getan haben, um per Internet zu verkaufen.

Welchen Weg das Verlagswesen für Katalanisch einschlagen wird, das wird sich erst mit der Zeit zeigen.

Bibliographie

AGENCIA ESPAÑOLA DEL ISBN/ Spanische ISBN Agentur *Base de datos de libros editados en España.* Datenbank mit in Spanien herausgegebenen Büchern, im Februar 2007 online konsultiert <http://www.mcu.es/libro/CE/AgenciaISBN/BBDDLibros/Sobre.html>.

AULET, Jaume i MARTÍ, Pere. *La literatura catalana a l'ensenyament secundari. Un procés de degradació, amb propostes per aturar-lo.* (Übersetzung des Titels: *Die katalanische Literatur im Sekundarstufenu nterricht. Ein Prozess des Unterganges und Vorschläge, um ihn aufzuhalten*) Offizieller Verband katalanischer Philosophen und Geisteswissenschaftler. Online Dokument, konsultiert im März 2007 <http://www.cdl.cat>.

MONTALVO, Hèctor. *Què faig amb la meua novel·la? L'autor com a editor.* (Übersetzung des Titels: *Was mache ich mit meinem Roman? Der Autor als Verleger)* Online Dokument, im Februar 2007 konsultiert <http://www.basar.cat/?p=8>.

PARLAMENT DE CATALUNYA / PARLAMENT VON KATALONIEN. *Butlletí Oficial del Parlament de Catalunya.* (Übersetzung des Titels: *Offizieller Bericht des katalanischen Parlamentes)* Berichte über Sprachpolitik: Nr. 82, vom 11. Juli 2000; Nr. 138, vom 21. Januar 2005; Nr. 278, vom 19. Januar 2006; Nr. 4, vom 28. November 2006.

PRECISA RESEARCH. *Hàbits de lectura i compra de llibres a Catalunya 2006.* (Übersetzung des Titels: *Lesegewohnheiten und Gewohnheiten beim Bücherkauf in Katalonien 2006)* Gremium der Verleger von Katalonien und Verband der Verleger auf Katalanisch. Online Dokument, konsultiert im Februar 2007 <http://www.gremieditorscat.es/Biblioteca/Estudis.asp>

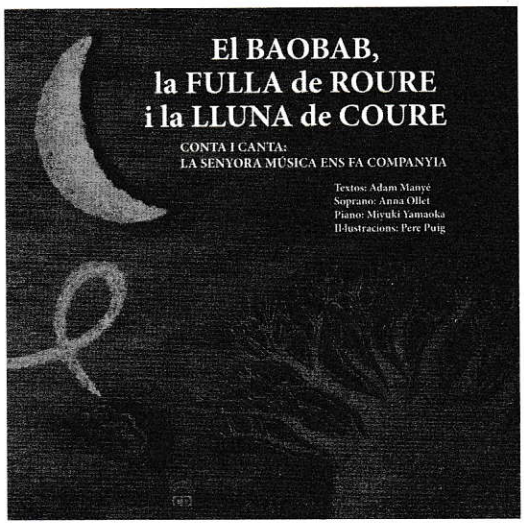
PRECISA RESEARCH. *Informe de comercio interior en Cataluña 2005.* (Übersetzung des Titels: *Handelsbericht für Katalonien 2005)* Gremium der Verleger von Katalonien und Verband der Verleger auf Katalanisch. Online Dokument, konsultiert im Februar 2007 <http://www.gremieditorscat.es/Biblioteca/Estudis.asp>

SCHIFFRIN, André. *L'edició sense editors.* Edicions Destino. Barcelona: 2000. (Übersetzung des Titels: *Verlegen ohne Verleger)*

VERSCHIEDENE AUTOREN. *Kesse.* Nr. 28, zweite Ausgabenreihe. Cercle d'Estudis Històrics i Socials Guillem Oliver del Camp de Tarragona. Tarragona: 1997.

VERSCHIEDENE AUTOREN. *L'escriptura i el llibre en l'era digital.* Col·lecció KRTU. Departament de Cultura de la Generalitat de Catalunya. Barcelona: 2006. (Übersetzung des Titels: *Das Schreiben und das Buch im digitalen Zeitalter)*

VERSCHIEDENE AUTOREN. *L'espill.* Nr. 22, zweite Ausgabenreihe. Universitat de València & Edicions Tres i Quatre. València: 2006.



Notes

1. Der japanische Markt ist die Ausnahme, die die Regel bestätigt. Von dieser Situation können wir schließen, dass der Wandel vom Papier zum elektronischen Format automatisch immer mit einem generellen technologischen Wandel einhergeht, und zwar in allen Bereichen. Um den Unterschied zwischen Katalonien und Japan zu verstehen, braucht man nur die standardmäßig verfügbare Bandbreite in den beiden Ländern zu vergleichen.
2. Die durchschnittliche Auflagenstärke katalanischer Ausgaben im Jahre 2005 lag bei 2.921 Exemplaren, wie aus dem Handelsbericht für Katalonien (*Informe de comercio interior en Cataluña 2005*) hervorgeht.
3. Um die unterschiedlichen Reaktionen der katalanischen Verleger auf diese Veränderung im Verlag Grup 62 zu sehen, sollte man den Artikel lesen „La edición en catalán se concentra" („Das katalanische Verlagswesen wird zusammengelegt"), veröffentlicht in *La Vanguardia* am 27. August 2006.

4. In Antwort auf das Übermaß an Neuheiten in diesem Sektor vereinbarte man eine Reduktion. So ging die Gesamtzahl der Titel, die 2004 auf katalanisch veröffentlicht wurden um 4,4% zurück, ein Rückgang, der schnell wieder aufgeholt wurde und im darauffolgenden Jahr überwunden war, wie aus dem Handelsbericht für Katalonien *(Informe de comercio interior en Cataluña 2005)* hervorgeht.
5. Um die momentane Situation des Autor als Verleger zu verstehen, sollte man den Artikel von Hèctor Montalvo lesen: Was mache ich mit meinem Roman? Der Autor als Verleger (*Què faig amb la meua novel·la? L'autor com a editor*).
6. Die Daten von der Webseite der spanischen ISBN Agentur (Agència Espanyola de l'ISBN) sind vom Februar 2007. Eine genaue Analyse könnte ergeben, dass die Angaben für 2006 noch nicht endgültig sind. Der Grund dafür liegt darin, dass die Verlage die Titel der letzten Monate des Jahres noch nicht an die Agentur weitergeleitet haben und diese daher erst im Laufe des Jahres aktualisiert werden.
7. Viele Einrichtungen veröffentlichen Titel ohne ISBN Nummer, denn ihre Bücher sind nicht für den direkten Publikumsverkauf gedacht. Das ist, um ein Beispiel zu nennen, der Fall bei einigen Büchern, die vom Hafen Tarragona veröffentlicht wurden (*Publicacions del Port de Tarragona*).
8. Die Entwicklung der auf katalanisch veröffentlichten Werke in dem Verlag Silva Editorial ist folgende: 3 Titel im Jahre 2001, 4 im Jahre 2002, 5 im Jahre 2003, 8 im Jahre 2004, 3 im Jahre 2005 und 10 im Jahre 2006.
9. Die Entwicklung der auf katalanisch veröffentlichten Werke in dem Verlag Pragma Edicions ist folgende: 13 Titel im Jahre 2003, 13 im Jahre 2004, 10 im Jahre 2005 und 7 im Jahre 2006.
10. Der Verlag Aeditors begann im Jahre 2006 zu veröffentlichen und hat zur Zeit vier Titel auf dem Markt.
11. Siehe auch den Artikel mit dem Titel: „Die Verlagswelt, zwischen Kultur, Industrie, sprachlicher Benachteiligung und Zentralismus: ein Spiegel von Tarragona"(„El món editorial, entre la cultura, la indústria, la minorització i el centralisme: el miratge tarragoní") veröffentlicht in der Zeitschrift *Kesse*, Nummer 24, Dezember 1997.
12. Zweifellos die Bestsellerautorin des Verlages. Von ihrem bekanntesten Kochbuch wurden 17 Auflagen gedruckt und mehr als 46.000 Exemplare verkauft, wie auf Webseite des Verlages Cossetània Edicions zu lesen ist.
13. *La Gent del Llamp* ist eine Kulturgruppe, die regelmäßig Bücher aus dem Bereich der kreativen Literatur veröffentlichen (im Durchschnitt ein paar Bücher pro Jahr).
14. Im Jahre 2005 gab dieser Verlag 116 Titel heraus, 2004 nur 128; Daten stammen aus der online Version der Spanischen ISBN Agentur (Agència Espanyola de l'ISBN).
15. Im Anhang sind alle Einrichtungen aufgeführt, die in der Zeit zwischen 1996 und 2006 Veröffentlichungen herausgaben. Auf ihnen basieren die hier gezeigten Graphiken. Die Information stammt aus der online Datenbank der spanischen ISBN Agentur (Agencia Española del ISBN).
16. Nach den Angaben in der online Datenbank der Spanischen ISBN Agentur (Agencia Española del ISBN) veröffentlichte diese Behörde im Jahre 2006 nur ein Buch in Zusammenarbeit mit dem Verlag Viena Edicions. Im Jahre 2005 erschien kein Titel, 2003 dagegen wurden elf Titel veröffentlicht, sieben davon waren Ausstellungskataloge.
17. Siehe im Anhang aufgeführte Listen der Verleger für die Jahre 1996 und 2006.
18. Im Laufe des Jahre 2006 war die URV die vierte der insgesamt elf katalanischen Universitäten bezüglich der Anzahl der von Professoren und Forschern in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten Artikel und innerhalb Spaniens liegt die URV auf Platz 21 von insgesamt 79 Universitäten. Quelle: Artikel aus der Tageszeitung *El Punt* vom 24. Dezember 2006 (Originaltitel: „La URV és la 4ª universitat catalana i la 21ª de l'Estat pel que fa al nombre d'articles publicats").
19. Diese Studie wurde von Jaume Aulet und Pere Martí durchgeführt. Im März 2007 wurde sie unter dem Titel *Die katalanische Literatur im Sekundarstufenunterrich. Ein Prozess des Unterganges und Vorschläge, um ihn aufzuhalten* (*La literatura catalana a l'ensenyament secundari. Un procés de degradació, amb propostes per aturar-lo).*
20. In ganz Spanien gibt es, wie in einer Studie des spanischen Buchhändlerverbandes CEGAL zeigt, 4.000 Buchhandlungen und 40.000 Verkaufsstellen für Bücher.

Annex / Anhang

Editors / Verleger 1996

Ajuntament d'Amposta
Ajuntament de Deltebre. Casa de Cultura
Ajuntament d'Horta de Sant Joan
Ajuntament de Reus
Associació Amics Mare de Déu de Loreto
Associació Cultural La Riuada
Associació Cultural Revista La Segarra
Associació Escola de Natura Cel Rogent
Associació d'Estudis Reusencs
Bibliòfils de Tarragona
Centre d'Estudis Alcoverencs
Centre d'Estudis de la Conca de Barberà
Cercle d'Estudis Històrics i Socials Guillem Oliver
Centre d'Estudis de la Ribera d'Ebre
Centre d'Estudis «Sinibald de Mas»
Centre d'Estudis de la Terra Alta
Centre de Lectura de Reus
Consell Comarcal de l'Alt Camp
Consell Comarcal del Baix Ebre
Consell Comarcal del Tarragonès
Cooperativa Gráfica Dertosense, S.L.
Diputació Provincial de Tarragona
Edicions Cossetània (Imatge-9, S.L.)
Edicions El Mèdol
Folch-Genius & Co.
Institut Estudis Tarraconenses Ramón Berenguer IV
Institut d'Estudis Vallencs
Institut Pere Mata
Museu Nacional Arqueològic (Tarragona)
Parròquia de Sant Joan Evangelista (Lilla)
TGD. Tarragona Disseny, S.L.
Universitat Rovira i Virgili. Servei de Publicacions

Editors / Verleger 2006

Aeditors
Ajuntament de Bot
Ajuntament de Reus